

Technische Dokumentation

erstellen

übersetzen

verbreiten

Inhalt:

[Forum Dokumentation](#)

[CE-Kennzeichnung von Maschinen - Marktüberwachung wird verstärkt](#)

[Unter der Lupe: Blei-Säure-Batterien](#)

[BAuA - Broschüren und Normenverzeichnisse](#)

[Schutz von Informationen: Lohnt sich die Mühe?](#)

[Normen: DIN-Taschenbuch 343](#)

[Sprach-Labor: Operator-Skopus-Strukturen in gesprochener Sprache](#)

[Buchbesprechung: Schlanke Gebrauchsanweisungen und deren Qualitätssicherung](#)

[Buchbesprechung: T-DSL, ADSL](#)

[Leserbrief](#)

++ Forum

Dokumentation ++++++

Marktüberwachung

Liebe Leser,

das Thema des Monats "CE-Kennzeichnung von Maschinen - Marktüberwachung w verstärkt" informiert Sie über den aktuellen Stand des europaweiten Projektes.

Zum gleichen Themenbereich gehört der bereits im Dezember 2001 bei uns erschien Artikel: "Behördliche Rügen der CE-Kennzeichnung", der Sie über die rechtlichen A informiert.

Ihr

Forum
Dokumentation

Haben Sie Fragen, wir antworten umgehend. Dazu benötigen wir allerdings einige A zu Ihrer Person.

<i>Name, Vorname*</i>	<input type="text"/>
<i>Titel</i>	<input type="text"/>
<i>Firma</i>	<input type="text"/>
<i>Telefon</i>	<input type="text"/>
<i>Fax</i>	<input type="text"/>
<i>E-Mail*</i>	<input type="text"/>
<i>Abo-Id-Nr.</i>	<input type="text"/>

*obligatorisch

Inhalt:**CE-Kennzeichnung von Maschinen -
Marktüberwachung wird verstärkt**

- [Welche Ziele werden verfolgt?](#)
- [Autor](#)

Die Neuorganisation der Marktaufsicht wird auf den europäischen Maschinen- und Anlagenbau voraussichtlich gravierende Auswirkungen haben. Sieben Jahre nach dem Inkrafttreten der Maschinenrichtlinie erfüllen zahlreiche Hersteller die gesetzlichen Anforderungen dennoch nicht ausreichend. Die EU-Kommission hat dies bemängelt und die Mitgliedsstaaten aufgefordert, ihrer Verpflichtung zur Marktüberwachung nachzukommen.

Im Oktober 2002 wird von den Behörden das neue internetunterstützte Informations- und Kommunikationssystem zur europaweiten, grenzüberschreitenden Marktüberwachung technischer Produkte ([ICSMS](#)) in Betrieb genommen. Dieses System wurde unter Federführung von Ministerialrat Dirk von Locquenghien entwickelt. Das Projekt wurde von der EU finanziell unterstützt.

Die Seite ist bereits online. Inhalte der Datenbank fehlen noch, doch ist die Struktur des Angebotes bereits gut erkennbar. In der Rubrik "Aktuelles" finden Sie mit dem Datum 5.11.01 das Feinkonzept des Projektes. (Anmerkung der Redaktion)

Welche Ziele werden verfolgt?

Häufig klagen redliche Hersteller von Maschinen, dass sie gegen unlautere Wettbewerber nicht konkurrieren können, wenn diese die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ignorieren. Oft werden CE- Zeichen an Maschinen leichtfertig angebracht, ohne eine Konformitätsbewertung oder eine Gefahrenanalyse durchgeführt zu haben. Viele Maschinen entsprechen in der Folge sicherheitstechnisch nicht den Anforderungen des Anhang I der Maschinenrichtlinie.

Die EU-Kommission hat dies bemängelt und die Mitgliedsstaaten aufgefordert, ihrer Verpflichtung zur Marktüberwachung nachzukommen. Dem wurde mit der Entwicklung des ICSMS-Systems und der Neuorganisation der Marktüberwachung Rechnung getragen. Die öffentliche Hand übernimmt damit die Prüfung von Produkten und formaler Vorschriften. Ein wesentliches Ziel der Marktaufsicht ist, "Schwarze Schafe" zu identifizieren und deren Produkte aus dem Wettbewerb zu nehmen.

Detailliertere kostenlose Informationen zur Neuorganisation der Marktüberwachung in Europa erhalten Sie unter <http://www.ibf-at.com>.

Helmut Frick
*IBF Automatisierungs- und
Sicherheitstechnik GmbH & Co KEG*
Tel: +43 (0)5677 8118-0
Fax: +43 (0)5677 8232



Inhalt:

- [Das Äußere](#)
- [Die Titelseite](#)
- [Der Inhalt](#)
- [Die Warnhinweise](#)
- [Fazit](#)
- [Autor](#)

Unter der Lupe***Warnhinweise und Sicherheitsvorschriften für Blei-Säure-Batterien***

Die Autobatterie hat es in sich, sie bringt eine ganze Reihe von Risiken mit sich. Und auch Umweltschutzaspekte sind zu beachten. Insofern ist es durchaus gerechtfertigt, einer Autobatterie ein Merkblatt nur mit Warnhinweisen beizufügen. Die Firma, aus deren Hause das Merkblatt stammt, das diesmal unter der Lupe gelegen hat, ist der Verfasserin nicht bekannt – Angaben zum Hersteller fehlen auf dem Schriftstück.

Das Äußere

Die Form des gefalzten Merkblatts sehen Sie in Bild 1. Gefalzt beträgt die Breite 97 bis maximal 105 mm, die Höhe 64 mm. Entfaltet man das Blatt, so hat man einen Bogen mit den Maßen 105 mm mal 368 mm vor sich. Auf einer Seite sind die Hinweise in Englisch, Deutsch und Französisch wiedergegeben, auf der anderen Seite (die auch die „Titelseite“ enthält) findet man sie noch einmal in Portugiesisch und Spanisch.

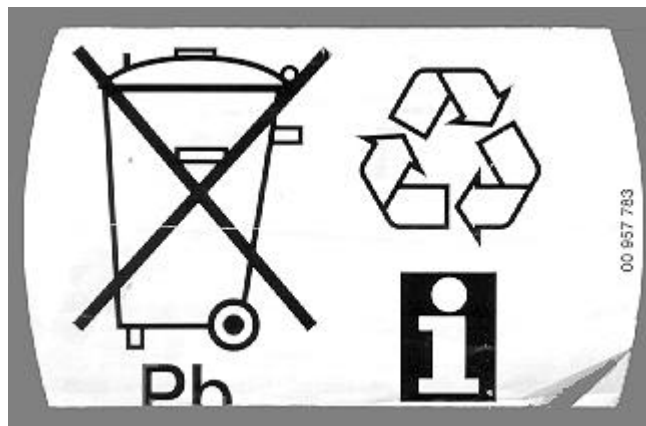


Bild 1: Die Titelseite des Merkblatts

Gedruckt wurde in Schwarzweiß. Das Layout ist zweispaltig angelegt. Als Grundschrift wurde eine Grotesk in 5 Punkt gewählt, Kapitelüberschriften sind halbfett ausgezeichnet, für die Hauptüberschrift hat man sich für die gleiche Schrift in 6 Punkt halbfett entschieden.

Die Schriftgröße lässt bereits ein zentrales Problem des Blattes deutlich werden: Die Hinweise sind nur mit Mühe zu entziffern. Neben dem reinen Text enthält die Anleitung eine ganze Reihe von Piktogrammen, die ebenfalls je nach Detaillierungsgrad kaum noch zu erkennen sind (siehe Bild 2).

Die Größe des Bogens und die Vielzahl der Falzungen sind verantwortlich für ein weiteres Problem: Nachdem das Blatt mehrmals entfaltet, gelesen (wohl mit verdreckten Fingern) und wieder zusammengefaltet worden ist, dürfte es nicht mehr wiederzuerkennen sein. Es wird stark verschmutzt, vermutlich stellenweise zerrissen und deshalb kaum noch wiederzufinden sein, wenn es später noch einmal gebraucht wird. Bis das Thema „Entsorgung“ auf der Tagesordnung steht, ist es sicherlich nicht mehr greifbar.



Bild 2: Selbst gute Augen stoßen bei diesen Piktogrammen an ihre Grenzen

Die Titelseite

Wie in Bild 1 (siehe oben) zu sehen, enthält die Titelseite fünf Elemente, vier davon groß(zügig) abgebildet: die Abbildung einer Mülltonne, durchgestrichen, eine Gruppe von drei Pfeilen (gängiges Symbol für Recycling bzw. Kreislaufwirtschaft), das chemische Zeichen Pb (Blei) – diese drei Elemente stehen zusammen für die Entsorgung über eine Altbatterien-Sammelstelle –, das Symbol „i“ für Information sowie eine achtstellige Nummer, vielleicht die Nummer der Druckschrift, Kenn-Nummer der Druckerei o. Ä.

Was man auf der Titelseite vermisst, ist irgendein Anhaltspunkt, worum es auf dem Faltblatt geht. So wie das Blatt daherkommt, könnten sich darauf ebensogut die Adressen aller Müllsammelstationen von Flensburg bis Berchtesgaden befinden (wenn die auf so wenig Papier unterzubringen wären). Auch um das Blatt später noch mit der Batterie in Verbindung bringen zu können, sollte hier wenigstens ein Hinweis auf die Autobatterie – das Wort „Autobatterie“ und/oder eine Abbildung – zu finden sein. Und auch die Angabe des Herstellers wäre auf der Titelseite (eine „Rückseite“, die in Frage kommen könnte, hat das Faltblatt nicht) angebracht.

Der Inhalt

Die fremdsprachigen Teile der Anleitung werden im Weiteren außer Acht gelassen. Der deutsche Teil beginnt mit der

Erläuterung der Piktogramme (siehe Bild 2). Es folgen acht Minikapitel mit den Überschriften

- Lagerung und Transport
- Inbetriebsetzung
- Einbau in das Fahrzeug
- Laden
- Wartung
- Starthilfe
- Batterie stilllegen
- Gewährleistung

Wie die Überschriften der Kapitel zeigen, trifft die Hauptüberschrift „Warnhinweise und Sicherheitsvorschriften für Blei-Säure-Batterien“ den Inhalt des Falblatts nicht. Neben Warnhinweisen und Sicherheitsvorschriften im eigentlichen Sinne enthält der Text nämlich auch viele Bestandteile einer Gebrauchsanleitung, die über Sicherheitsaspekte weit hinausgehen.

Andererseits scheint auch etwas zu fehlen: Wie sieht es mit der Entsorgung der Altbatterien aus? Jedoch täuscht dieser erste, aufgrund der vorhandenen Überschriften entstandene Eindruck: Die Entsorgung wird bereits im Zusammenhang mit den Piktogrammen vorab thematisiert.

Irritation könnte der Begriff „Inbetriebsetzung“ auslösen: Zum einen ist der Begriff an sich aus Gebrauchsanleitungen ungewohnt. Spricht man nicht üblicherweise von der „Inbetriebnahme“? Zum zweiten scheint das Kapitel hier zudem an der falschen Stelle untergebracht zu sein. Kann man die Batterie in Betrieb nehmen, bevor sie ins Fahrzeug eingebaut ist? Wie sich beim Lesen des Kapitels herausstellt, wird hier nicht beschrieben, wie die Batterie in Betrieb genommen wird, sondern, welche Vorbereitungen dafür zu treffen sind.

Stellt man den Anspruch, das Merkblatt solle eine vollständige Gebrauchsanleitung ersetzen, so ist weiter nach einer eindeutigen Festlegung der bestimmungsgemäßen Verwendung zu fragen. Gerade bei einer Batterie sind eine ganze Reihe von nicht vorgesehenen Verwendungen denkbar. Schließlich handelt es sich bei einer Batterie um einen Energieerzeuger, mit dem man – theoretisch – nicht nur ein Fahrzeug antreiben kann. Welche Verwendungen sind zulässig, welche nicht?

Die Warnhinweise

Trotz des Titels sind Warnhinweise, wie gesehen, durchaus nicht das einzige Thema des Textes. Vielmehr befinden sich Warnungen im Wesentlichen in den verwendeten Piktogrammen und den zugehörigen Texten (siehe Bild 2). Hierzu einige Anmerkungen im Detail:

Die Piktogramme orientieren sich an internationalen Richtlinien und sollten insofern für jeden Leser leicht verständlich sein, da sie weit gehend bereits bekannt sind. Die Zeichen für Erste Hilfe und Achtung sind leicht als solche zu erkennen. Die abgebildeten Warnzeichen (Explosionsgefahr und Verätzungsgefahr) sowie vor allem das Gebotszeichen „Augenschutz tragen“ jedoch sind aufgrund ihrer geringen Größe und der Druckqualität schlicht nicht erkennbar. Wenn man erst den Text lesen muss, um zu verstehen, was das Piktogramm bedeuten soll, kann man sich natürlich fragen, welchen Sinn die Piktogramme an dieser Stelle haben sollen.

Mit dem ersten Piktogramm wird auf ferner zu beachtende Druckschriften verwiesen: „Hinweise auf der Batterie, in der Gebrauchsanweisung und in der Fahrzeugbetriebsanleitung befolgen.“ Der Verweis auf die Anleitung zum Fahrzeug ist an dieser Stelle gerechtfertigt. Schließlich kann sich der Umgang mit der Batterie, abhängig vom Fahrzeug, erheblich unterscheiden. Auf welche Gebrauchsanweisung hier verwiesen wird, ist nicht klar. Gibt es zusätzlich zu dem Faltblatt noch eine weitere Gebrauchsanweisung zur Batterie? Unwahrscheinlich, schließlich enthält das Faltblatt bereits die wesentlichen Bestandteile einer Gebrauchsanleitung. Zumindest lag der Verfasserin keine weitere Gebrauchsanleitung zur Batterie vor. Oder ist die Gebrauchsanleitung zum Fahrzeug gemeint? Aber auf die wird doch sowieso schon verwiesen ...

Mehrere der folgenden Hinweise klären nicht über die Folgen von Fehlverhalten auf:

- „Augenschutz tragen“ – Der Leser erfährt nicht, warum.
- „Batterien nicht ungeschützt dem direkten Tageslicht aussetzen.“ – Was passiert, wenn man es trotzdem tut?

Natürlich kann mancher sich die Risiken und möglichen Folgen auch selbst ausmalen. Abgesehen davon, dass mancher eben nicht jeder ist, würde es den Hinweis aber nachdrücklicher und damit wirksamer machen, wenn man ihn ausformulierte. Schließlich wäre dem Leser damit die Möglichkeit genommen, Risiken, auch wenn er sie im Prinzip kennt, einfach zu verdrängen.

Ebenfalls unverantwortbar ist es, zwar das Risiko zu benennen, daraus aber keinerlei Konsequenzen zu ziehen, was zu tun und was zu lassen ist. Auch für diesen Fall findet sich ein Beispiel in der Anleitung (siehe Bild 3). Bei der Warnung stellt sich nur noch die Frage, ob man die Batterie besser nie wieder lädt, oder?



Explosionsgefahr:
- Bei der Ladung von Batterien entsteht ein hochexplosives Knallgasgemisch, deshalb:

Bild 3: Was tun? Was nicht?

Da das Blatt unter dem Titel „Warnhinweise und Sicherheitsvorschriften für Blei-Säure-Batterien“ antritt, sollen hier die Kapitel, die anderen Themen gewidmet sind, nicht weiter untersucht werden, obwohl sicherlich auch dort eine Reihe von Anmerkungen zu machen wären.

Fazit

Die gute Absicht – mit einem Piktogramm den Leser auf schnellstem Wege zu warnen – verpufft bei dieser Anleitung leider völlig. Auf Miniaturgröße zusammengeschrumpft, können die Piktogramme keinerlei Wirkung mehr entfalten. Hinzu kommt die mangelnde Leserlichkeit des Textes. Aber auch inhaltliche Mängel, z. B. fehlende Angaben zur bestimmungsgemäßen Verwendung, fallen durchaus ins Gewicht.

Ulrike Grüne
Bochum



Broschüren und Normenverzeichnisse

Kostenlose Schriften der Bundesanstalt für Arbeitschutz und Arbeitsmedizin

Das Online-Angebot der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin bietet Arbeitgebern sowie Herstellern von Maschinen und Arbeitsmitteln umfangreiche Fachinformationen. Für die Arbeit Technischer Redakteure dürften die von uns ausgewählten Informationsschriften besonders interessant sein.

INFORMATIONSSCHRIFTEN / VERZEICHNISSE BROSCHÜREN

Quart-Broschüren-Reihe: ARBEIT+TECHNIK

Thema: ORGANISATION

Sicherheit und Gesundheitsschutz durch Herstellung und Bereitstellung von Maschinen - Eine Handlungshilfe für Entscheidungsträger und Arbeitsschutzexperten kleiner und mittlerer Betriebe ([pdf-Datei, 357 kByte](#))

Qualitätsmanagement bei der Gestaltung technischer Arbeitsmittel ([pdf-Datei, 938 kByte](#))

Veröffentlichungen von Normenverzeichnissen

Die nachfolgenden Normenverzeichnisse enthalten nationale und europäische Normen und technische Spezifikationen mit sicherheitstechnischem Inhalt, die die grundlegenden Anforderungen der jeweiligen EG-Richtlinien und der diese in nationales Recht umsetzenden Einzelverordnungen zum Gerätesicherheitsgesetz bzw. der allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Gerätesicherheitsgesetz konkretisieren.

Bei entsprechend den aufgeführten Normen gestalteten Produkten kann deshalb davon ausgegangen werden, dass sie die vom Gesetzgeber vorgesehenen technischen Mindestanforderungen erfüllen.

Verzeichnis Maschinen 9. GSGV (M)
als [pdf-Datei \(462 kByte\)](#)
Stand: November 2001
Letzter Nachtrag dazu: 12.07.2002

Verzeichnis Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen 11. GSGV (EX) als [pdf-Datei \(46 kByte\)](#)

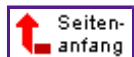
Stand: Juni 2002

Anmerkung der Redaktion:

Die angegebenen Download-Adressen entsprechen dem Stand 01.09.2002. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt die Links nicht mehr aktiv sein, können Sie aktuelle Dateien unter den folgenden Adressen finden:

[Informationsschriften und Broschüren](#)

[Normenverzeichnisse](#)



Inhalt:

- [Welche Informationen sind schützenswert?](#)
- [Verbesserter Schutz von Informationen](#)
- [Autor](#)

Schutz von Informationen: Lohnt sich die Mühe?

Der Schutz wichtiger Geschäftsinformationen gehört zu den Geschäftsausgaben, die bei vielen Unternehmen nicht die höchste Priorität genießen. In gewinnorientierten Unternehmen werden die Gemeinkosten normalerweise so gering wie möglich gehalten. Wie kann also ein Unternehmen den Stellenwert bestimmen, den der Schutz wichtiger Daten einnehmen sollte, wenn der Zusammenhang zwischen der Wichtigkeit der Informationen und den Unternehmensgewinnen nur sehr schwer darstellbar ist?

Die Ergebnisse einer vom FBI/CSI durchgeführten Studie (2001 Computer Security Institute/FBI Computer Crime and Security Survey) belegen, dass die Computerkriminalität wie auch die darauf zurückzuführenden finanziellen Verluste der betroffenen Unternehmen drastisch zugenommen haben. Laut dieser Studie haben 186 Befragte finanzielle Verluste in Höhe von insgesamt US\$ 377.828.700 erlitten. (Im Gegensatz dazu beliefen sich die Verluste von 249 Befragten im Jahr 2000 nur auf US\$ 265.589.940. In den Jahren 1996-1999 betrug die Summe der Verluste US\$ 120.240.180.) Des Weiteren kommt die Studie zu dem Schluss, dass die größten finanziellen Verluste auf den Diebstahl von geschäftskritischen Informationen zurückzuführen sind.

Sogar Informationen, die normalerweise nicht als geschäftskritisch eingestuft werden, können Ihrem Unternehmen und seinem Ansehen schaden, falls sie in die falschen Hände geraten. Ein solcher Fehler könnte Sie teuer zu stehen kommen. Erfassen und bewerten Sie alle Informationen, die für Ihr Unternehmen wichtig sind, und ergreifen Sie Maßnahmen, die diese Informationen proaktiv schützen.

Welche Informationen sind schützenswert?

In den folgenden Beispielen werden einige der Faktoren hervorgehoben, die für das Geschäftsgelingen unerlässlich sind. Dabei haben alle Beispiele eines gemeinsam: sie stellen Bereiche dar, die unternehmenskritische Informationen bergen.

Strategiepläne

Die meisten Unternehmen sind sich darüber einig, dass Strategiepläne für den Geschäftserfolg von herausragender Bedeutung sind. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die meisten Unternehmen sich darum bemühen, diese Pläne auch wirklich zu schützen.

Das folgende Beispiel illustriert diesen Sachverhalt: Ein

Unternehmen testet eine neue Produktreihe in einem bestimmten Verkaufsgebiet. Ein Konkurrenzunternehmen erfährt davon, zieht daraufhin sein Produkt aus diesem Gebiet zurück und erzeugt so eine falsche Nachfrage. Nachdem der Geschäftsführung positive Ergebnisse des Marketingtests gemeldet wurden, entschließt sich diese dazu, das Produkt landesweit zu vermarkten. Erst jetzt bemerkt das Unternehmen, dass in allen anderen Regionen ein hoher Konkurrenzdruck bei diesem Produkt herrscht. Infolge der niedrigen Verkaufszahlen macht das Unternehmen mehrere Millionen Mark Verlust.

Für das Unternehmen war es unter Umständen unmöglich zu verhindern, dass sein Vorhaben erkannt wurde. Jedoch legt diese Situation anschaulich dar, wie wichtig es ist, dass Strategiepläne vertraulich behandelt werden. Das Streben nach Wettbewerbsvorteilen war nie größer als in der heutigen globalisierten Welt. Das Wissen um die Pläne eines Konkurrenten kann sich als beträchtlicher Vorteil herausstellen. Dies wird durch Studien aus der Industrie belegt.

Geschäftsablauf

Unter dem Geschäftsablauf versteht man Unternehmensabläufe und -verfahren, die generell als Unternehmenseigentum zu betrachten sind. Daher können sie für das Unternehmen einen Marktvorteil darstellen. Dies ist dann der Fall, wenn ein Unternehmen eine Dienstleistung gewinnbringend zu einem niedrigeren Preis als die Konkurrenz anbieten kann. Sowohl die Kundenliste als auch Informationen über Preise für verschiedene Produkte und Dienstleistungen sind Informationen, die in den Händen eines Konkurrenten erheblich zu ihrem Nachteil verwendet werden könnten.

Während die meisten Unternehmen die Weitergabe derartiger Daten verbieten, führt Unachtsamkeit allzu oft dazu, dass diese Daten offen gelegt werden. Dies kann beispielsweise durch unbeabsichtigtes Speichern von Daten auf nicht autorisierten Systemen oder ungeschützten Laptops oder durch mangelnde Sicherung magnetischer Speichermedien geschehen.

Finanzen

Finanzinformationen wie beispielsweise Löhne und Gehälter sind sensible Daten, die vertraulich behandelt werden sollten. Die Bereiche, in denen sich Gehälter in den einzelnen Industriesektoren bewegen, sind zwar bekannt; genaue Daten über Gehälter können jedoch einen Wettbewerbsvorteil darstellen. Während Gehälter und damit zusammenhängende Kosten normalerweise den Großteil an Fixkosten darstellen, tragen geringere Kosten in diesem Bereich direkt zur Rentabilität eines Unternehmens bei. Sobald ein Konkurrent

über genaue Informationen über die von einem Unternehmen gezahlten Gehälter verfügt, kann er die Preise für seine Produkte möglicherweise entsprechend abändern. Wenn die Kosten eines Konkurrenzunternehmens geringer sind, kann dieses seine Produkte entweder billiger anbieten oder seine Gewinne erhöhen. In beiden Fällen kann dem anderen Unternehmen beträchtlicher Schaden entstehen.

Verbesserter Schutz von Informationen

Die oben aufgeführten Beispiele zeigen nur drei der zahlreichen Arten von sensiblen Daten, über die jedes Unternehmen verfügt. Der Schutz dieser Informationen ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens. Welche Maßnahmen müssen Unternehmen zum Schutz all der verschiedenen sensiblen Daten ergreifen? Sie sollten folgende Punkte berücksichtigen:

Nicht alle Informationen sind gleich wichtig. Daher können die Informationen unterschiedlich behandelt und geschützt werden. Bevor ein Unternehmen angemessene Schutzmaßnahmen planen kann, muss es erst den Wert der verschiedenen Informationstypen bestimmen.

Es ist wichtig zu wissen, wo sich die sensiblen Daten befinden. Heutzutage befinden sich die Daten normalerweise im Informationssystem der Unternehmensinfrastruktur. Nicht alle Informationen müssen gleich geschützt werden. Daher kann ein Unternehmen eine integrierte Sicherheitslösung einsetzen, indem es bestimmt, wo sich die einzelnen Informationen befinden. Dieser Ansatz wirkt sich zudem besonders günstig auf die Kosten aus, da das Unternehmen nicht mehr für den Schutz von Daten ausgeben muss, als die Daten selbst wert sind. Lösungen zum Schutz von Informationen müssen immer von den wertvollsten Informationen ausgehen. Darüber hinaus stellt eine Netzwerkumgebung eine weitere Herausforderung dar, wenn es darum geht, Informationen sicher zu schützen.

Entwicklung einer Methode für die Zugriffssteuerung.

Nicht erst das Löschen von Informationen kann Schaden anrichten oder finanzielle Auswirkungen haben. Wenn Informationen unabsichtlich beschädigt, veröffentlicht oder kopiert werden, ohne dass der Eigentümer davon Kenntnis hat, können diese Daten dadurch für den Eigentümer wertlos werden. Um sich gegen derartige Vorfälle zu wappnen, müssen Unternehmen eine Methode der Zugriffssteuerung etablieren. Bei wichtigen Daten sollte diese Zugriffssteuerung (und die damit verbundene Prüfung) auch die Dateiebene umfassen. Eine derartige Zugriffssteuerung erstreckt sich vom Host über das gesamte Netzwerk. Es gibt eine Vielzahl von Lösungen, die für einen derartig geschützten Zugriff ausgelegt sind.

Schutz von auf Datenträgern gespeicherten Informationen.

Durch Angestellte kann beträchtlicher Schaden entstehen, wenn diese Informationen auf Disketten oder CDs vom Arbeitsplatz mit nach Hause nehmen. Zudem sollten Unternehmen die Verwendung magnetischer Datenträger kontrollieren, um den Verlust von Software (sowohl Anwendungen als auch Betriebssysteme) zu verringern. Schließlich sollte beim Wechsel von einer Plattform zu einer anderen der Status aller Festplatten und der dazugehörigen Daten überprüft werden.

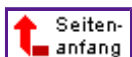
Überprüfung von gedruckten Dokumenten.

Des Weiteren sollten die von Angestellten ausgegebenen Unterlagen überprüft werden. Wenngleich fertige Strategiepläne ausreichend geschützt sein mögen, bleibt doch die Frage offen, welche Maßnahmen nötig sind, um alle Entwürfe und Arbeitspapiere zu schützen. Wie viel Papier mit Informationen wird regelmäßig in Recycling- oder Müllcontainer geworfen, ohne dass man sich seiner Bedeutung bewusst ist?

Anhand dieser kurzen Überlegungen wird deutlich, dass viele für erfolgreiche Geschäftsabläufe unerlässliche Informationen großen Schaden anrichten können, falls sie von Angestellten missbraucht werden oder in falsche Hände geraten. Die Gefahr, dass Informationen an nicht autorisierte Personen gelangen, ist um so größer, wenn Unternehmenscomputer an andere Netzwerke oder das Internet angeschlossen werden. Computersysteme und Netzwerke sind für Datendiebstahl, -verlust, -beschädigung und -zerstörung grundsätzlich anfälliger. Der Schutz dieser Informationen muss ganzheitlich erfolgen, d. h. ein Unternehmen sollte mit den erforderlichen Schutzmaßnahmen zu einem für ihn akzeptablen Preis ausgestattet werden.

[Symantec](#)

(Dies ist der erste von zwei Teilen unserer Berichtreihe über den Schutz von Informationen. In Teil 1 wird dargestellt, warum Informationsschutz von Bedeutung ist. In Teil 2 wird genauer auf die Einzelheiten bei der Implementierung von Sicherheitsvorkehrungen eingegangen.)



Bibliotheks- und Dokumentationswesen

DIN-Taschenbuch 343

[DIN Deutsches Institut für Normung e.V.](#) und

Beuth Verlag GmbH 2002

ISBN 3-410-15311-X

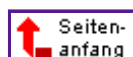
€ 81,80

Das Werk stellt ein sogenanntes Normenkompendium dar und umfasst dabei 22 nationale und Internationale Normen der Bereiche

- Gestaltung und Erschließung von Dokumenten,
- Bibliotheksmanagement,
- Codierungs- und Nummerungssysteme sowie die
- Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken.

Komplettiert wird das Werk durch den vollständigen Abdruck des DIN-Fachberichts 13 "*Bau- und Nutzungsplanung von wissenschaftlichen Bibliotheken*".

Dort werden Bibliotheken als Servicezentren verstanden, die zunehmend digitalisierte Informationsquellen bereit stellen.



Inhalt:

- [Die Kategorie ‚Operator-Skopus-Struktur‘](#)
- [Entwicklungstendenzen](#)
- [Autoren](#)
- [Der komplette Aufsatz als PDF-Datei](#)

Sprachlabor**Operator-Skopus-Strukturen in gesprochener Sprache**

Ein Projekt des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim.
Auszüge aus den Untersuchungsergebnissen.

Die Kategorie ‚Operator-Skopus-Struktur‘

Fragt man, was die folgenden Beispiele vereint, fällt eine Antwort darauf vermutlich nicht leicht:

1. *kurz und gut*- wir können uns das * a"benteuer nicht leisten (4050.241) ([Fußnote 1](#))
2. ja- * gut- ** *sicher* der ton macht immer die musik (3002.32)
3. da blieb mir natürlich nichts andres übrig als mich zu beschwe"rn *allerdings* der erfolg * war sehr geri"ng (PFE/BRD, cp010)
4. >s=war ä bissl engp < * *obwohl* * im kaisersaal * war=s no"ch enger (2001.15a)
5. *sagen sie* st/ äh stimmen denn die stunden die da angegeben worden sind (3003.99a)

Unsere ([Fußnote 2](#)) Antwort auf diese Frage lautet, dass es sich in allen Fällen um Vorkommen der Operator-Skopus-Struktur handelt. Operator-Skopus-Strukturen sind spezifische zweigliedrige sprachliche Einheiten, deren einer Bestandteil, der Operator, aus einem Wort oder einer kurzen Formel besteht (in den oben stehenden Beispielen jeweils kursiv gesetzt), und deren anderer Bestandteil, der Skopus, eine vollständige Äußerung darstellt. Wir sprechen von Operator-Skopus-Strukturen, weil der Operator sich auf einen Skopus bezieht, den er in spezifischer Weise qualifiziert: Der Operator gibt – funktional betrachtet – dem Hörer eine *Verstehensanleitung* oder *-anweisung*, wie die Äußerung in seinen Skopus aufzunehmen ist. ([Fußnote 3](#)) In (1) z.B. kündigt der Sprecher mit *kurz und gut* dem Hörer an, dass eine zusammenfassende Aussage zu erwarten ist, in (2) wird mit *sicher* die Verstehensanleitung gegeben, dass die folgende Äußerung als Einräumung aufzufassen ist, und in (4) signalisiert *allerdings* dem Hörer, dass die folgende Äußerung in einer Gegensatzrelation zur vorhergehenden steht.

Wenn der Operator eine Verstehensanleitung gibt, so scheint es aus der Perspektive der Rezeption betrachtet sinnvoll, dass er dem Skopus vorausgeht. Gleichwohl ist es bei einigen Operatoren möglich, dass sie in die Bezugsäußerung eingelagert sind (da"s * *meine ich*- * sollten sie wenigstens bei ausarbeitung- * äh dieser zusammenstellung- * überlegen

(3005.24)) oder ihr folgen (es war wirklich kruder schwachsinn *ehrlich gesacht* (4051.01)). Operatoren der hier behandelten Art haben eine projektive Kraft, sie machen etwas erwartbar, und die geben im zeitlichen Prozess des Sprechens eine (in der Regel) vorgeifende Verdeutlichung, wie bzw. in welchem Rahmen die Äußerung in ihrem Skopus zu verstehen ist. ...

Entwicklungstendenzen

... Die Operator-Skopus-Struktur ist sprachgeschichtlich zwar keineswegs neu ([Fußnote 23](#)), aber ihr Gebrauch scheint gegenwärtig stark zuzunehmen, nicht nur im Mündlichen, sondern auch in schriftlichen Texten. Die Expansion betrifft sowohl die Tatsache, dass dieser Typ von Konstruktion bei immer mehr Ausdrücken möglich wird, wie auch, dass bei den einzelnen Ausdrücken der Anteil der Operatorverwendung (gegenüber den integrierten bzw. syndetischen Gebrauchsweisen) größer wird. ...

... Auswertungen für *weil* in schriftsprachlichen Korpora machen deutlich, dass *weil* mit Verbzweitstellung dort nach wie vor nicht in relevanter Weise auftritt. Bei anderen Ausdrücken hingegen ist eine deutliche Zunahme der Operator-Skopus-Konstruktion im Schriftlichen zu verzeichnen. So kommt der (zufällig ausgewählte) Ausdruck *kein Zweifel* im Bonner-Zeitungs-Korpus aus den Jahren 1949-1974 (BZK; ‚Neues Deutschland‘ und ‚Welt‘) in 3,15 Mill. Textwörtern 41 mal vor, davon 9 mal, also in ca. 22% der Fälle, in Operatorverwendung. In den Ausgaben der ‚Zeit‘ aus den Jahren 1995-1997, die 17 Mill. Textwörter umfassen, finden sich hingegen 232 Vorkommen von *kein Zweifel*, 150 davon, entsprechend ca. 65%, in Operatorverwendung. Festzustellen ist also eine Verdreifachung des Anteils.

Ausgehend vom mündlichen Bereich dringt die Operator-Skopus-Struktur zunehmend in bestimmte schriftliche Textsorten ein (vor allem Kommentare, Feuilletonartikel, Überschriften, durchaus aber auch in wissenschaftliche Texte). Sie dient u.a. zur Konnotierung eines pointierten, strukturierten und lakonischen Schreibstils. Diese vermehrte Verwendung von Operator-Skopus-Strukturen in schriftlichen Texten hat – im Zusammenspiel mit der Übernahme weiterer Phänomene - dazu geführt, eine Tendenz der Vermündlichung der schriftlichen Syntax zu konstatieren (vgl. schon Ortner (1983, 116), neuerdings insbesondere Sieber (1998) mit seiner Parlando-These sowie Sturm (1998)).

Operator-Skopus-Strukturen werden im schriftlichen Medium in der Regel als Einheit wiedergegeben, die nach einem Punkt beginnt und mit einem Punkt abgeschlossen wird. Ihre interne Zweigliedrigkeit wird durch Interpunktionszeichen verdeutlicht: am häufigsten durch den Doppelpunkt, aber

auch durch Komma oder Bindestrich.

Birgit Barden
Mechthild Elstermann
Reinhard Fiehler

Anmerkung der Redaktion:

Der komplette Aufsatz (26 Seiten) steht auf der Seite des Instituts für Deutsche Sprache als [Download](#) zur Verfügung (231KB). Neben den oben zitierten Abschnitten enthält er detaillierte Betrachtungen zu:

- Eigenschaften und Leistungen von Operator-Skopus-Strukturen
 - Klassifikation der Verstehensanweisungen von Operatoren
 - Zur Prosodie von Operator-Skopus-Strukturen
 - Gegensatzoperatoren - einige Beispiele
 - Konstruktionsprinzipien
 - Literatur zum Thema
-

Fußnoten

1

Die Transkription folgt den Transkriptionsrichtlinien des IDS. Die Siglen verweisen auf IDS-Korpora und auf die Nummer der betreffenden Aufnahme, der die Beispiele entnommen wurden.

2

Dieser Beitrag gibt Ergebnisse des Forschungsprojekts ‚Eigenschaften gesprochener Sprache‘ wieder, das im Zeitraum von 1995-99 am Institut für Deutsche Sprache durchgeführt wurde. Zur Projektgruppe gehörten Birgit Barden (ab Januar 1996), Mechthild Elstermann, Reinhard Fiehler, Barbara Kraft und Peter Schröder (bis Dezember 1995). Die vollständigen Ergebnisse sind in Fiehler/Barden/Elstermann/Kraft (i.V.) dokumentiert.

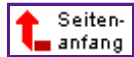
3

Wir verwenden die Begriffe Operator und Skopus in einem ganz allgemeinen Sinn: Operatoren haben einen begrenzten Bezugsbereich, eben den Skopus, für den sie gelten und für den sie bestimmte Bearbeitungsanleitungen geben. Dieses Prinzip ist damit entgegen der üblichen linguistischen Verwendung dieser Begriffe nicht auf satzinterne Phänomene beschränkt.

23

Operator-Skopus-Strukturen finden sich schon in frühneuhochdeutschen Texten. Eine Auswertung des Korpus von Schildt, auf dessen Grundlage er die Entwicklung des

deutschen Modalwortbestandes von 1570 bis 1730 untersucht hat (vgl. Schildt 1992), erbrachte z.B. sechs Geltungsadverbialia, die auch in Operatorposition verwendet wurden. B. Kraft ermittelte dabei folgende Häufigkeiten: *fürwa(h)r* (11 von 22 Vorkommen in Operatorposition), *gewißlich* (2 von 50), *wahrhaf(f)tig* (4 von 7), *in Wahrheit* (1 von 5), *warlich* (6 von 20), *ohne Zweifel* (1 von 47). Darüber, ob Operator-Skopus-Strukturen zu dieser Zeit auch ein Phänomen der gesprochenen Sprache waren, können aus Datengründen keine Aussagen gemacht werden.



Schlanke Gebrauchsanweisungen und deren Qualitätssicherung

von Werner Zieten

WEKA MEDIEN, Kissing 2001

In den letzten Jahren sind etliche Bücher zur Gestaltung von Technischer Dokumentation erschienen, die meist ein Patchwork aus Berufserfahrungen und aus angelesenen wissenschaftlichen Erkenntnissen darstellen. Etwas im Verborgenen und über den Buchhandel nicht zu beziehen liegt eine Broschüre vor, auf die ich ausdrücklich aufmerksam machen möchte, da ihr eine breitere Leserschaft zu wünschen ist. Die Broschüre besteht aus zwei Teilen: Arbeitsanweisungen für technische Redakteure und Kommentare zu den Anweisungen.

Arbeitsanweisungen Kernstück sind die Arbeitsanweisungen für die Gestaltung der Gebrauchsanweisungen in der Abteilung "Technische Dokumentation" der Firma Dräger. Es sind die Werksnormen, die in allen Einzelheiten bei der Erstellung von Anweisungen befolgt werden müssen. Man muss es der Firma hoch anrechnen, dass sie dieses interne Papier zur Veröffentlichung freigegeben hat, um dadurch zur Diskussion um die Gestaltung technischer Dokumentation beizutragen.

Kommentare Um die Arbeitsanweisungen herum hat der Autor Kommentare zu ihrer historischen Entwicklung und zur Begründung und Verteidigung der dort niedergelegten Richtlinien zusammengetragen. Diese flankierenden Texte sind leider nicht systematisch aufgearbeitet. Dass dabei Wiederholungen in Text und Bild vorkommen ist weniger problematisch als die inhaltliche Verzettelung, die offensichtlich durch das Collagieren verschiedener Papiere und Aufsätze zustande kommt. Die Prinzipien des Ansatzes muss man so an verschiedenen Stellen zusammenlesen.

Was macht den Ansatz aus, der ausdrücklich den "Handhabungsteil" der technischen Dokumentation betrifft, d.h. Produkt aufbauen, in Betrieb nehmen, sicher handhaben, warten und Störungen beseitigen? Werner Zieten spricht von "schlanken" Anweisungen, die drei Prinzipien erfüllen, die immer wieder genannt werden: Wirtschaftlichkeit, Einfachheit, Zweckmäßigkeit.

Text Für den Text bedeutet das: Der Benutzer bekommt keine Beschreibungen von Funktionen, sondern nur nackte Anleitungen, sogenannte Kerninformationen, die aus Aufgabe und Lösung bestehen: Motor anlassen: Kopf A drücken. Sprachlich dominiert der imperativischer Infinitiv ohne höfliche Gefälligkeiten. Die Sätze sind einfach gehalten ohne stilistische Ansprüche.

Bild Für das Bild bedeutet das schematisierte Strichzeichnungen ohne Perspektive, also orthogonale Aufsichten. Die wichtigen Details sind dabei hervorgehoben, der Rest oft nur konturiert. Die Zeichnungen erinnern an abstrakte Piktogramme mit klarer Absage an fotorealistische Bilder. Dieser nüchterne Stil bedeutet Verzicht auf Ästhetisierung zugunsten der Funktionalität.

Informationseinheit Auch die Informationseinheit von Text und Bild wird nach den Prinzipien gestaltet. Klare Zuordnung der Text- und Bildspalten durch Bezugsziffern sorgen dafür, dass kein Blicksprung danebengeht oder gar unnötig ist. Denn Suchen "ist der Anfang aller Widerwärtigkeiten" in Gebrauchsanleitungen (S.111).

An vielen Beispielen demonstriert der Autor, wie radikal der Verzicht auf unnötige Informationen ausfallen kann. Werner Zieten bezeichnet das Ergebnis selbst als "Lapidarstil" (S. 76). Wenn man das Lateinische bemüht: kurz und bündig wie in Stein gehauen. Der Benutzer soll durch kein unnötiges Wort und keinen überflüssigen Strich davon abgehalten werden, sein erworbenes Gerät in Betrieb zu nehmen. Kein kognitiver Prozess soll vom Umsetzen aus der Anleitung in die Handlung ablenken.

Ziel der Radikalkur ist die Standardisierung als eine Voraussetzung der Qualitätssicherung. Damit reiht sich der Ansatz in andere Bemühungen ein, die aus verschiedenen Perspektiven an einer Standardisierung der TD arbeiten: Funktionsdesign, Information Mapping, Document Type Definition, kontrollierte Sprache, um nur einige Stichworte zu nennen. Nur den letzten Ansatz spricht der Autor kurz an. So wird an einigen Stellen auf wissenschaftlichen Untersuchungen verwiesen, aber der Bezug zur Wissenschaft bleibt eher marginal und zufällig. Werner Zieten ist Praktiker, seine Richtlinien hat er in Gesprächen und Beobachtungen mit Fachleuten und Kunden entwickelt, Umso bemerkenswerter ist, dass viele seiner Richtlinien tatsächlich durch empirische Untersuchungen gestützt werden. Auch im Instruktionsdesign gewinnt ein didaktischer Minimalismus an Boden, die didaktische Reduktion ist ja ein ehrwürdiges Prinzip. Aber so konsequent wie in den schlanken Gebrauchsanweisungen wurde es bisher selten umgesetzt.

Fazit Auch wer nicht mit jeder sprachlichen, typografischen oder zeichnerischen Lösung von Werner Zieten einverstanden ist, muss zugeben, dass hier ein Gestaltungswille am Werk ist, der einen einheitlichen und verständlichen Stil kreiert hat.

Autor

Steffen-Peter Ballstaedt



T-DSL, ADSL

*leicht, klar, sofort
von Elmar Dellwig*

[Markt + Technik Verlag 2002](#)

ISBN 3-8272-6413-8

€ 14,95 (D)

€ 15,40 (A)

CHF 24,50

- Thema** Um DSL nutzen zu können, benötigen Sie einen Telefonanschluss, einen DSL-Anschluss, einen Splitter, ein DSL-Modem, einen Computer und eine Netzwerkkarte oder einen DSL-Router.
- Zielgruppe** Wem diese Begriffe nichts sagen, der könnte von diesem Werk profitieren.
- Hardware** Es gibt Auskunft darüber, was man für DSL braucht, wie die Hardware einzubauen ist und die Komponenten anzuschließen sind.
- Informationen** Welche Anbieter die richtigen sind sowie ein Glossar, das die einschlägigen Begriffe erläutert.



Leserbrief

Zu unserem Artikel "Unter der Lupe: Bedienungsanleitung für eine Armbanduhr" erreichte uns der folgende Leserbrief:

Sehr geehrter Herr Adolph,

zu Ihrer Besprechung der Bedienungsanleitung noch eine Ergänzung:

Repräsentiert doch die Skin das untere Preissegment bei Swatch, so ist vielleicht die kurze Anleitung verständlich. Schaut man sich dagegen die teuerste Swatch an, die Diaphane One, so sollte man hier eine dem Preis von 3333 Euro angemessene Dokumentation erwarten, zumal diese Uhr technisch sehr anspruchsvoll ist. Ich habe mich vergewissert: Zu dieser Uhr wird überhaupt keine Anleitung zu Betrieb und Pflege geliefert. Nur einige wenige Absätze in der Garantiekarte geben Hinweise auf den Betrieb. Die Garantiekarte ist dafür allerdings mit einem Aufwand hergestellt, der jeden Autoprospekt erblassen lässt.

--

Gruss aus Alzenau

Ulrich Thiele

